

Stadtrat Markus Frank
Dezernat IX

Frankfurt am Main, 15.07.2021
Tel. 33 105

03. Fragestunde der Stadtverordnetenversammlung am 15.07.2021

Frage Nr.: 164

Herr Stadtv. Schwander - CDU -

Öffentliche Defibrillatoren

Die dramatischen Szenen um den Fußballprofi Christian Eriksen haben uns vor Augen geführt, wie wichtig Erste Hilfe und die entsprechende technische Ausstattung ist. Nicht immer ist medizinisch-geschultes Personal an Ort und Stelle. Umso wichtiger sind öffentlich zugängliche Defibrillatoren, die als automatisierte externe Defibrillator, kurz AED, von allen Bürgern ohne vorherige Schulung bedient werden können.

Ich frage den Magistrat:

Wie viele öffentlich zugängliche automatisierte externe Defibrillatoren gibt es in Frankfurt, und wie sind diese für jeden Bürger ersichtlich gekennzeichnet?

Antwort:

Das Aufstellen und Betreiben Automatisch Externer Defibrillatoren (AED) auch im Öffentlichen Raum unterliegt keiner Genehmigungspflicht oder Aufsicht einer kommunalen Behörde.

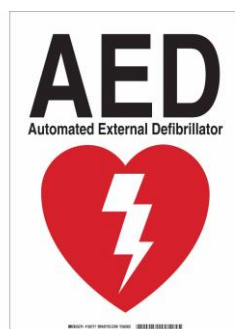
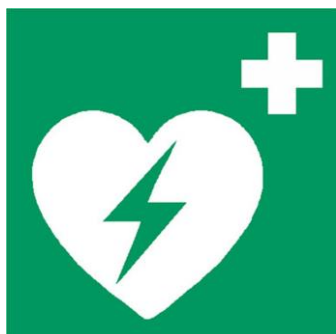
Insofern kann die Frage nach der Zahl öffentlich zugänglicher AED nicht valide beantwortet werden. Es existiert auch kein vollumfängliches Kataster mit den jeweiligen Standorten.

Es gibt Apps, die Standorte anzeigen, z.B.

(<https://play.google.com/store/apps/details?id=defikataster.defikataster&hl=de&gl=US>);

diese sind aber auf die eigenständige, freiwillige Eingabe von Standortbetreibern“ angewiesen.

Standorte von AED sind im Allgemeinen durch folgendes Rettungszeichen gekennzeichnet:
Im Ausland evtl. abweichend:



Stellungnahme der Branddirektion:

Der Branddirektion liegen keine Übersichten vor, wo im Stadtgebiet AED vorhanden sind, wie viele es sind und wie diese ggfs. ausgeschrieben sind.

Grundsätzlich ist zum Thema AED im öffentlichen Raum aus Sicht der Branddirektion in Zusammenarbeit mit dem Ärztlichen Leiter Rettungsdienst Folgendes anzumerken:

Oberstes Ziel bei einem Kreislaufstillstand ist die Absetzung des Notrufs 112, gefolgt von der Durchführung einer Herz-Lungen-Wiederbelebung durch den Laienhelfer bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes.

Ein AED kann darüber hinaus die Situation zusätzlich verbessern. Jedoch sind die erstgenannten zwei Punkte entscheidend. Um bei einem AED einen geordneten und dem Patientenwohl förderlichen Ablauf zu gewährleisten, sind entsprechende Strukturen mit geschulten Ersthelfern (bspw. betriebliche Ersthelfer, Hausmeister, Übungsleiter etc.) notwendig.

Stellungnahme des Sportamtes:

Die größeren Hallen des Sportamtes (Eissporthalle Frankfurt, Fraport-Arena, Sport- und Freizeitzentrum Kalbach) sind mit einem AED ausgestattet. Die Standorte sind gekennzeichnet, eingewiesenes Personal ist zu Betriebszeiten der Hallen vor Ort. Bei Veranstaltungen auf den Sportanlagen (z.B. Ligaspielbetrieb im Stadion am Brentanobad) ist ein Sanitätsdienst vor Ort, der über eine entsprechende Ausstattung verfügt.

Auch wenn grundsätzlich eine möglichst flächendeckende Ausstattung wünschenswert ist und angestrebt werden sollte, ist die Bereitstellung eines AED im Verbund mit

- einer entsprechenden Schulung der Nutzergruppen der Sportanlagen
- und einer Erfassung der AED-Standorte

zu sehen.

Stellungnahme Sportparkstadion Frankfurt am Main:

Unabhängig von der in der Fragestellung beschriebenen Szene rund um den dänischen Fußballprofi laufen bereits Gespräche über die Anschaffung von Defibrillatoren (AED) für den Deutsche Bank Park und die Wintersporthalle.

In der PSD Bank Arena ist bereits ein Gerät im Empfangsbereich der Haupttribüne vorhanden.

Stellungnahme der BäderBetriebe Frankfurt GmbH:

In den Bädern der BäderBetriebe Frankfurt GmbH werden aktuell keine öffentlich nutzbaren automatisierten externen Defibrillatoren (AEDs) vorgehalten.

Während der Betriebszeiten sind grundsätzlich Bäderfachkräfte sowie zumeist zusätzliche Rettungsschwimmer vor Ort, welche über eine eingehende Ausbildung in Erster-Hilfe sowie der Herz-Lungen-Wiederbelebung verfügen. Diese Ausbildungen der Bädermitarbeiterinnen und -mitarbeiter werden turnusmäßig aufgefrischt.

Stellungnahme der traffiQ Frankfurt am Main:

Im Bereich des lokalen ÖPNV sind im Frankfurter Stadtgebiet insgesamt 37 Defibrillatoren vorhanden. Diese sind auf 16 unterirdische Stationen mit besonders hohem Fahrgastaufkommen verteilt, wie z.B. Hauptwache, Konstablerwache, Willy-Brandt-Platz oder Hauptbahnhof.

Die Defibrillatoren sind in Kästen in der Nähe von Notrufsäulen angebracht und durch entsprechende Aufschrift sowie Piktogramm gekennzeichnet.